

## **179 - Erstauftreten der Sanddornfruchtfliege (*Rhagoletis batava* Her.) im Bundesland Brandenburg (Nord-Ostdeutschland)**

*First occurrence of Seabuckthorn fly (*Rhagoletis batava* Her.) in the federal state of Brandenburg (North-East Germany)*

**Julia-Kristin Plate, Ulrike Holz, Marko Riedel<sup>2</sup>, Nadine Neuenfeldt<sup>2</sup>**

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung, Abteilung 3 Pflanzenschutzdienst - Referat 33: Gartenbau und Öffentliches Grün

<sup>2</sup>Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung, Abteilung 4, Landwirtschaft - Referat 43: Phytopathologie

Die Sanddornfruchtfliege (*Rhagoletis batava* Her.) gilt als einer der bedeutendsten Schädlinge im kommerziellen Anbau von Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*). Starke Schäden sind aus den östlichen Regionen Europas bis Sibirien, v.a. auch aus Weißrussland bekannt (Shalkewich, 2012). Das Schadbild entspricht den bekannten Symptomen der Bohrflieden. Es werden Eier mit Hilfe eines Legebohrers in das Innere der Sanddornfrucht abgelegt, welches sich durch die Fraßtätigkeit verflüssigt und von der Larve aufgenommen wird. Die Verpuppung erfolgt nach der Ausbohrung aus der Frucht in der oberen Bodenschicht.

Erste umfassende Symptome der Sanddornfruchtfliege konnten im August 2013 in einem biologisch bewirtschafteten Sanddornschlag im Raum Werder/ Havel festgestellt werden. Aufgrund fehlender Adulter erfolgte die Identifizierung anhand der Larven mittels molekulargenetischer Methoden (COXI Sequenzanalyse). Es wurde ein intensives Monitoring verschiedener bewirtschafteter Sanddornstandorte sowie Sanddornpflanzungen im öffentlichen Raum und auf Nichtkulturland in Brandenburg im Jahr 2014 durchgeführt.

Literatur

HERING, E. M. 1958. Zwei neue palaarktische *Rhagoletis* (Dipt., Trypet.). (55. Beitrag zur Kenntnis der Trypetidae). Stuttg. Beitr. Naturkd. 1958 (7): 1-4.

SHALKEVICH, M. 2012: Seabuckthorn cultivars – Resistance to *Rhagoletis batava* var. *obscuriosa* kol. in Belarus. Vortrag, SBTEuroWorkS, Vilnius.

## **180 - Nahrungspräferenzen von Drahtwürmern: Steak oder Salat?**

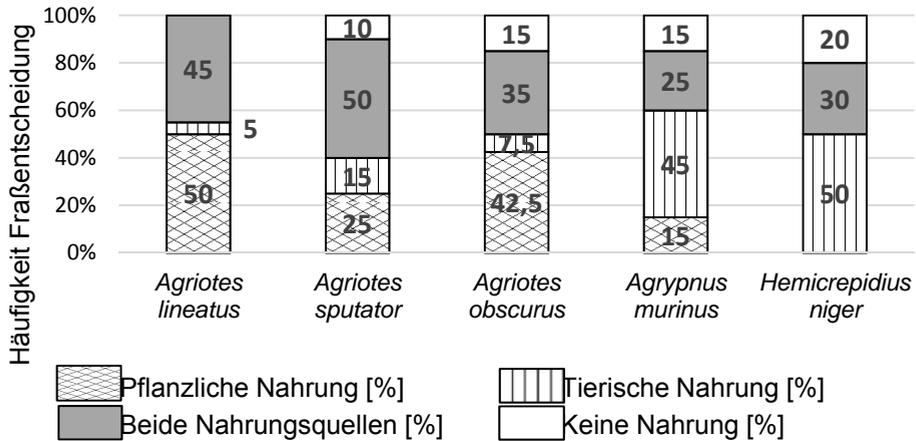
*Wireworm food choice: steak or salad?*

**Christine Rizzo, Jörn Lehmus<sup>2</sup>**

Technische Universität Braunschweig

<sup>2</sup>Julius Kühn-Institut, Institut für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland

Drahtwürmer sind bedeutende Schädlinge im Ackerbau, doch neben den von pflanzlicher Nahrung lebenden Arten gibt es auch Arten, die sich von pflanzlicher und tierischer Nahrung ernähren sollen, sowie Arten, die sich rein räuberisch ernähren sollen. Arten aller dieser Gruppen können jedoch im Feld an Ködern aus keimendem Getreide gefangen werden. Andererseits zeigen all diese Arten bei Haltung im Labor kannibalistisches Verhalten. Wie wählerisch sind diese Arten also tatsächlich? In Laborversuchen wurden die Nahrungspräferenzen verschiedener auf Agrarflächen vorkommender Arten (LEHMUS 2012) aus den Gattungen *Agriotes*, *Hemicrepidius*, *Athous* und *Agrypnus* untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Arten in ihrer Nahrungswahl deutlich unterscheiden und dass im Acker neben Arten mit einer Präferenz für pflanzliche Nahrung auch solche mit einer Präferenz für tierische Nahrung auftreten.



**Abb. 1** Prozentuale Häufigkeit der Fraßentscheidung der einzelnen Drahtwurmart am Ende des Versuchszeitraums von drei Tagen. Stichprobenumfang n = 20 für *Agriotes lineatus*, *A. sputator*, *Agrypnus murinus*, *H. niger*, n = 40 für *A. obscurus*.

Demnach sind nicht alle Arten als Pflanzenschädlinge von gleicher Relevanz. Die *Agriotes*-Arten mit einem höheren Anteil pflanzlicher Nahrung haben hier eine besondere Bedeutung. Die Bevorzugung pflanzlicher Nahrung durch diese Arten deckt sich weitgehend mit Erkenntnissen, die nach der Stabile Isotopen-Methode für verschiedene Drahtwürmer gewonnen wurden (TRAUGOTT ET AL. 2008). Zumindest in Laborversuchen zeigen die *Agriotes*-Arten jedoch, dass auch sie zu einem gewissen Anteil tierische Nahrung annehmen.

#### Literatur

- TRAUGOTT, M., SCHALLHART, N., KAUFMANN, R., JUEN, A., 2008: The feeding ecology of elaterid larvae in central European arable land: New perspectives based on naturally occurring stable isotopes. *Soil Biology and Biochemistry* 40 (2), 342–349.
- LEHMHUS, J., 2012: Erkenntnisse zum Artenspektrum von Drahtwürmern und Schnellkäfern im Ackerbau in Niedersachsen. Vorträge der Entomologentagung in Berlin vom 21. bis 24. März 2011. *Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Angewandte Entomologie. DGaE* 18, 473-476.

## 181 - Bund-Länder Arbeitsgruppe Feldmaus-Management

*Working group common vole management*

### Jens Jacob, Christian Wolff<sup>2</sup>

Julius Kühn-Institut, Institut für Pflanzenschutz in Gartenbau und Forst

<sup>2</sup>Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, Sachsen-Anhalt, Dezernat Pflanzenschutz

Die Bund-Länder Arbeitsgruppe (BLAG) Feldmausmanagement ist ein im Jahr 2013 gegründetes Gremium zur Abstimmung zwischen Bundes- und Landesbehörden zu Maßnahmen des Feldmaus-Managements sowie zur Entwicklung nachhaltiger Managementmethoden und zur Erörterung von Forschungsfragen. Dabei wird der Gesamtkontext von Pflanzen-, Umwelt-, Tier- und Gesundheitsschutz berücksichtigt.

Die wichtigsten Aufgaben der BLAG Feldmausmanagement sind:

1. Unterstützung eines abgestimmten Monitorings zum Feldmausaufreten in relevanten Kulturen auf Beobachtungsschlägen bzw. Indikatorflächen,
2. Erhebungen und Untersuchungen zur Schadrelevanz von Feldmäusen einschließlich der Bewertung von Feldmausschäden auf der Grundlage aktueller wirtschaftlicher Rahmenbedingungen,